

Zeit-Zeugnisse

Autor(en): **Reus, Wolfgang J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **132 (2006)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-599347>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Bitte wenden»

Sie kennen das natürlich. Da fliegt einem ein Zettel ins Haus, man liest ihn von oben bis unten aufmerksam durch, und wenn man schliesslich scheinbar am Ende angelangt ist, steht unten rechts so klein, dass man es unmöglich übersehen kann: «Bitte wenden».

Gesagt getan. Auf der Rückseite steht dann die Fortsetzung. Kann sein, dass erst hier das Interessante steht. Möglich ist aber auch, dass hier das weniger Attraktive, aber dafür Wichtigere steht. Wichtiger nicht unbedingt für den Absender, sondern vielleicht für den Empfänger. Die Details. Das Kleingedruckte. Die Wenns und Abers. Die Vorbehalte. Die Ausnahmen. Die Einschränkungen. Das, was jetzt noch nicht so wichtig ist, erst dann, wenn etwas davon eintrifft.

Wir müssen hier nicht gleich das Schlimmste annehmen, indem wir uns die Vertragsbedingungen von Versicherungen vorstellen. Es geht hier auch überhaupt nicht um dieses Thema. Der Einstieg diente nur der Dramaturgie, um die grosse Bedeutung der beiden unscheinbar kleinen Worte «Bitte wenden» angemessen zu inszenieren.

Ich zum Beispiel würde diese Aufforderung immer gerne bei den Wahlen unten anfügen. «Bitte wenden». Jene, die tüchtig genug sind, sich aufstellen und wählen zu lassen, müssten doch eigentlich immer auch das Zeug haben, das Blatt zu wenden. Zum Guten natürlich. Wofür, wenn nicht zu diesem Zweck, wählen wir denn sonst? Das gilt selbstverständlich nicht nur für die Politik. Auch der neue Ski-Nati-Trainer soll es bitte wenden, damit wir wieder jemand sind und dazugehören.

So oder so bleibt «Bitte wenden» eine der wichtigsten Forderungen. Nicht nur für die Omeletten in der Pfanne, die Autos auf dem Wendeplatz, auch in der Einstellung der Menschen wären noch ein paar Wendemanöver denkbar, wenn sich so vieles wirklich global zum Besseren wenden sollte. Aber vielleicht ist für viele die Zeit und Kraft, die sie dafür aufwenden müssten, zu aufwändig? Wird hier – wie im neuen Deutsch – die Wende wörtlich zur Wand? Wenn ja: Bitte wenden!

Ernst Bannwart

Zeit-Zeugnisse

Warum haben die Menschen eigentlich keine Angst vor einer Pandemie der Dummheit? Na, weil sie schon seit Anbeginn der Menschheit bis heute existiert, es ist halt alles nur eine Frage der Gewohnheit ...

«Wo ist das Problem?», lachte der Schäfer. «Alle Schäfchen, egal, ob sie schwarz oder weiss sind, landen abends im selben Pferch!»

Gute Aphorismen schmelzen die Unendlichkeit zu einem einzigen Satz.

«Warum», seufzte der Psychologe, «verstehen die Menschen nicht, dass nicht alle Menschen alles verstehen können. Denn dann könnten wir mehr verstehen. Verstehen Sie?»

«Ich hoffe, dass ER Humor hat», meinte der Satiriker, «denn ansonsten bin ich definitiv erledigt.»

Die Zeit beweist: Es gibt auch demokratisch gewählte Schweinehunde-Regierungen. Suchen Sie sich eine nach Ihrem Geschmack aus. Ach ja, noch eine Korrektur: Entschuldigung an alle biologischen Schweine.

Wer keinen Ausweg sieht, hat immerhin noch die Chance, es mit einem Umweg zu versuchen.

Tipp der Woche: Vermeiden Sie seelisches Aquaplaning!

Wie viel weniger ist ein Mensch, als sein Gott? Und wenn selbst ein Mensch als Geschöpf seines Gottes über einen schlechten Witz über sich lachen kann, wie viel mehr Humor muss dann dieser Gott haben?

Wenn es stimmt, dass ein kluger Mensch «Mut zur Lücke» haben muss, dann haben unsere Politiker viel, viel Mut ...

Bei manchen Menschen kommt der Fall sogar noch vor dem Hochmut.

Wolfgang J. Reus



Martin Zak